Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2019)
Heft: 44

Artikel: Auch in der Architektur geht es um Beziehungen
Autor: Birkendahl, Yvonne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816494

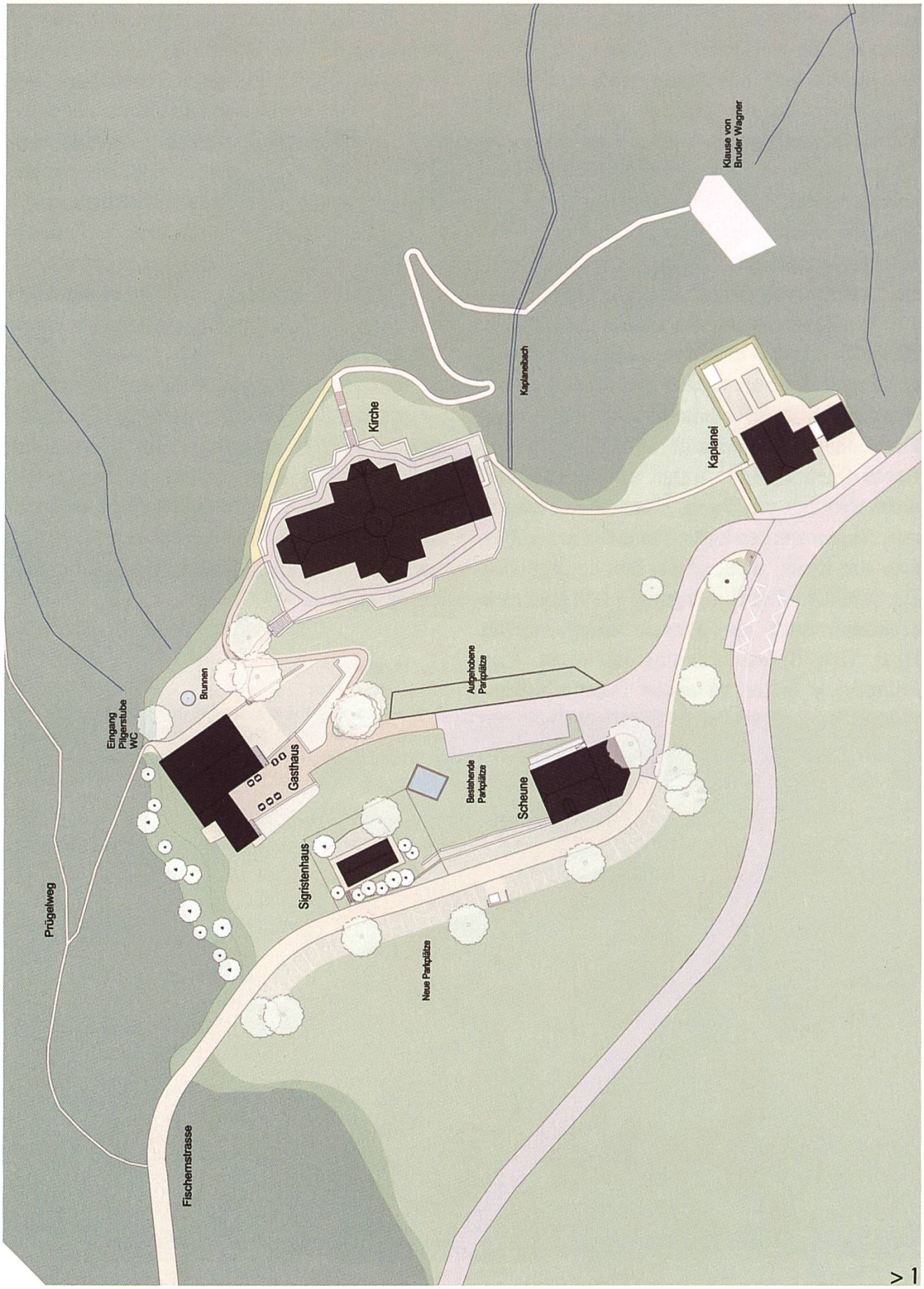
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch


Klause von Bruder Wagner
Kaplaneibach
Kirche
Kaplanei
Aufgehobene Parkplätze
Brunnen
Eingang Pilgerstube WC
Gasthaus
Bestehende Parkplätze
Scheune
Sigristenhaus
Prügelweg
Neue Parkplätze
Fischernstrasse

> 1

Auch in der Architektur geht es um Beziehungen

von Yvonne Birkendahl

«An einem einmaligen Ort, wie Hergiswald, an dem das Besondere Emotionen auszulösen vermag», erklärt der Architekt Gion A. Caminada «baue ich nicht ein Panoramahaus». Stattdessen steht für ihn bei dem Projekt Gasthaus Hergiswald stets die zentrale Frage nach der Identität des Ortes, der Ganzheitlichkeit und der dementsprechend zu lösenden Bauaufgabe im Vordergrund.

Im 15. Jahrhundert wird der Wallfahrtsort Hergiswald über den noch heute vorhandenen Prügelweg, einen steilen Waldweg, erreicht. Nach den Strapazen des Weges eröffnet sich dem Pilgernden eine Lichtung mit einem herrlichen Blick auf die Kirche und einem beeindruckenden Pilatusmassiv im Hintergrund. Seitlich des Weges heisst das Gasthaus den Ankömmling willkommen.

Auf diese vorgefundenen Gegebenheiten baut das Projekt von Gion A. Caminada auf. Die ursprüngliche Setzung, bestehend aus den wesentlichen Elementen der Kirche, des Weges und des Gasthauses wird übernommen. Das neue Gasthaus, ein viergeschossiger Holzbau mit Giebeldach, steht auf den geschützten Grundmauern des alten Gasthauses und bettet sich in die Topographie ein. Dabei treten die einzelnen Gebäude innerhalb des Ensembles in Beziehung zueinander und oszillieren zwischen Nähe und Distanz.

Im Sinne von Gion A. Caminada entsteht ein ganzheitlicher Ort durch den Einklang von Topographie, Raum, Material und Konstruktion. Hinzu kommen Bedeutungen, Emotionen und Ereignisse. Am Beispiel von Hergiswald steht die Kirche für den Bedeutungsgehalt: die Emotionen. Das Gasthaus stellt das Ereignis dar: den Aufenthalt, das gemeinsame Essen. Der Weg beinhaltet das Beziehungsmoment, bei dem sich Menschen, Tiere (Glögglifrosch) und Natur begegnen können. Um ein ganzheitliches Ensemble zu schaffen und der Identität dieses Ortes gerecht werden zu können, besteht die Herausforderung darin, das Zusammenspiel der oben genannten Elemente und deren Wechselbeziehungen zum Klingen zu bringen.

Oase in der Waldlichtung

Das Gasthaus befindet sich neben der Kirche und nimmt auf der Bedeutungsebene eine untergeordnete Rolle ein. Auf der Ereignisebene hingegen spielt das Gasthaus für die Erhaltung und Aufwertung des Ortes Hergiswald eine entscheidende Rolle. Tritt dabei nun der Sakralbau oder der Profanbau stärker in Erscheinung? Das neue Gasthaus antwortet mit einer Angemessenheit, die dem Ort entspricht und ein Vis-à-vis der Gebäude zulässt. Hierbei hilft der oben beschriebene Beziehungsstatus

> 2

> 3

von Nähe und Distanz, wobei Kirche und Gasthaus eigenständig in Erscheinung treten und zugleich Teil eines zusammenhängenden grösseren Ganzen sind.

Das Konzept verzichtet bewusst auf eine primäre Panoramaausrichtung und basiert stattdessen auf der Idee einer Oase in der Waldlichtung. So erfahren die Besucher im Restaurant mit Gartenterrasse im Erdgeschoss und dem darüberliegenden Saal einen dreiseitigen Ausblick auf den unmittelbaren Kontext des Wallfahrtsorts Hergiswald. Eine Pilgerstube im Sockelgeschoss heisst den Besucher willkommen und inszeniert atmosphärisch die Nähe zum Wald über eine grosse Verglasung. Des Weiteren beherbergt das Gasthaus fünf Gästezimmer und eine Pächterwohnung. Als narrative Zeitzeugen bleiben die alten Grundmauern bestehen und verbinden sich mit einem neuen Sichtbetonsockel. Darauf steht der neue Holzbau, der über mehrgeschossige Holzstützen die Lasten in die Fundamente abgibt.

Himmel im Innern

Die ersten beiden Geschosse werden in einer Holzhybridkonstruktion ausgeführt, die den hohen technischen Anforderungen eines heutigen Gasthauses gerecht wird. Die oberen Geschosse zitieren den Vorgängerbau in einer traditionellen Strickbauweise. Die verschiedenen Konstruktionssysteme überlagern sich und bilden durch das wiederkehrende Material Holz eine Einheit in der Fassade. Neben der einheimischen Douglasie finden im Gebäudeinneren weitere erwähnenswerte Materialien ihre Verwendung. Für die Nasszellen der Gästezimmer werden in Sarnen bei swisskeramik traditionelle handgefertigte Keramikfliesen produziert, und der Künstler Christian Kathriner konzipiert eine spezielle Akustikdecke, die mit blauer Damastseide bespannt für eine einzigartige Atmosphäre im Saal sorgt.

Ob auf der Suche nach etwas Einkehr oder Inspiration, das Gasthaus Hergiswald öffnet ab Frühjahr 2019 seine Türen und lädt dazu ein, die Besonderheit dieses Ortes selbst zu erfahren.

Literaturhinweis:
Florian Aicher: Gion A. Caminada. Unterwegs zum Bauen, Ein Gespräch über Architektur mit Florian Aicher, Basel 2018, ISBN 978-3-0356-1540-1

Lage: Gasthaus Hergiswald, Obernau, Kriens
Baujahr: 2018 (Eröffnung Frühjahr 2019)
Bauherrschaft: Albert Koechlin Stiftung, Luzern
Architekten: Architekturbüro Gion A. Caminada, Vrin
Ingenieure: Conzett Bronzini Partner AG, Chur
Landschaftsarchitekten: freiraumarchitektur GmbH, Luzern
Fotos: Schärli Architekten AG, Bauleitung, Luzern
Pläne: Architekturbüro Gion A. Caminada, Vrin

> 1 *Situation Hergiswald*
> 2 *Ansicht Südfassade Gasthaus*
> 3 *Ansicht Ostfassade Gasthaus*